

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlig, Bernsdorf, Niddorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Raddorf, Ortmanndorf, Wilsen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Ruhlschnappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 2

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

66. Jahrgang, Dienstag, den 4. Januar

Deutscher Reichsdruck

1916

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 75 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Straße 3b, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklamezeile 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung No. 26 vom 3. Januar 1916.

Verkauf von ausländischer Molkerei-Butter.

an alle Lichtensteiner minderbemittelte Einwohner nur gegen braune Karte Nr. 14.

Preis für das halbe Stück $\frac{1}{2}$ Pfund: 65 Pf.
Höchstmenge auf eine Karte: $\frac{1}{4}$ Pfund.

Verkaufsstellen:

Paul Dietrich, Frühlingsstr.
M. Koch, Gartensteinerstraße.
B. Wagner, Bettinstraße.

Kartoffelverkauf in Lichtenstein.

Mittwoch, den 5. dieses Monats werden von vormittags 9 Uhr ab in der früher Kömer'schen Fabrik an hiesige Einwohner Kartoffeln in Mengen von $\frac{1}{2}$ und 1 Zentner verabreicht. Der Preis beträgt für den Zentner 3 80 M. Die Veranschlagung der Marken erfolgt von 8 Uhr ab in hiesiger Stadtkasse.

Lichtenstein, am 3. Januar 1916.

Der Stadtrat.

Die Volksbücherei zu Gallenberg

am Bürgerschulgebäude ist geöffnet: **Montags, Donnerstags und Sonnabends** von 11 bis 12 Uhr, **Mittwochs** von 12 bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Beschäftigungslöse Arbeiter brauchen keine Besetzung zu erichten.

Das Wichtigste.

* Aus Le Havre wird gemeldet: Im Pariser Kriegsrat wurde beschlossen, die Stadt Ipern aus strategischen Gründen niederzuliegen und den Kampf vor in der Weise auszubauen, daß die Verteidiger vor dem deutschen Feuer besserer Schutz als bisher finden. Was an Ausrichtungsgegenständen in Ipern noch vorhanden ist, soll nach Paris ins Petit-Palais gebracht werden. Die Stellung erhält eine englisch-belgische Besatzung.
* Von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot wurden im Mittelmeer auf einem griechischen Dampfer zwei englischen Kurier abgefangen und auch der ins Meer geworfene Telegraphenapparat aufgefunden und eingebracht. Unter den amtlichen Korrespondenzen verdient der Bericht des englischen Gesandten in Athen vom 26. November 1915 besondere Aufmerksamkeit, da derselbe in seiner Beilage den Wortlaut der Forderungen enthält, welche die Ententemächte an die griechische Regierung gestellt haben und deren Inhalt in einem flagranten Widerspruch zu den von unseren Feinden so häufig gebrauchten Behauptungen der Wahrung der Rechte der kleinen Nationen und des Neutralen überhaupt steht.

Des Kaisers Neujahrsgruß an Heer und Flotte.

Berlin, 1. Januar. Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des Jahreswechsels folgenden Erlaß ergehen:

An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen.

Kameraden! Ein Jahr schweren Ringens ist abgelaufen. Wo immer die Überzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürmte, ist sie an Eurer Treue und Tapferkeit gescheitert. Überall, wo ich Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg glorreich errungen.

Dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut treudig dahingaben, um die Sicherheit für unsere Lieben in der Heimat und unvergänglichen Ruhm für das Vaterland zu erringen. Was sie begonnen, werden wir mit Gottes mächtiger Hilfe vollenden.

Noch strecken die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in ohnmächtiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hoffnung, uns im ehelichen Kampf überwinden zu können, haben sie längst begraben müssen. Nur auf das Gewicht ihrer Masse, auf die Ausschüttung unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso irreführenden wie heimtückischen Verwundungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen.

Ihre Pläne werden nicht gelingen. An dem Geist und dem Willen, der Heer und Heimat unerschütterlich eint, werden sie elend zu Schanden werden, dem Reich der Pflichtenfüllung für das Vaterland bis zum

letzten Atemzug und dem Willen zum Siege.

So schreiten wir denn in das neue Jahr vorwärts mit Gott zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe!

Großes Hauptquartier, 31. Dezember 1915.
Wilhelm.

Der Dank an den Generalstab.

Seine Majestät der Kaiser hat an den Chef des Generalstabes des Feldheeres folgendes Handschreiben gerichtet:

Großes Hauptquartier, den 31. Dezbr. 1915.
Mein lieber General v. Falkenhayn!
Ich will das Jahr 1915 nicht zu Ende gehen lassen, ohne noch einmal mit Dankbarkeit der großen militärischen Erfolge zu gedenken, die uns mit Gottes Hilfe in demselben beschieden gewesen sind.

Im Westen die Winterschlacht in der Champagne, die heftigen Kämpfe in Flandern, die große Herbstschlacht bei La Bassée und Arras, im Osten die durch die endgültige Besetzung Ostpreußens gekrönte Masurenschlacht, der Siegeszug in Polen und Ostland, der in Anlage und Durchführung gleich bewundernswerte Feldzug in Galizien und zum Schluß die allmählichen Operationen auf dem Balkan Kriegsschauplatz das alles sind, um nur die größten hervorzuheben, Leistungen, die in ihrer ganzen, vollen Bedeutung zu würdigen, erst einer späteren Geschichtsschreibung vorbehalten sein wird.

Schon heute aber ist auszusprechen, daß neben der zähen Tapferkeit und dem Gehemut der Truppen sowie ihrer muthervorragenden Führung der planvollen, tatkräftigen und vorausschauenden Arbeit der obersten Seeresleitung das Verdienst hierfür gebührt. Unter Ihrer vorbildlichen, sicheren Leitung hat der deutsche Generalstab seine oft erprobte Tätigkeit von neuem bewiesen und sich im alten Aufsehen bestätigt. Ihnen und Ihren Mitarbeitern gilt daher heute im besonderen mein Dank und meine höchste Anerkennung. Ich weiß deshalb auch, daß ich, wie ich mit dem deutschen Volke auch im kommenden Kriegsjahre der Umsicht und Tatkraft der Führer und der Tapferkeit unserer unvergleichlichen Truppen mit ruhiger Zuversicht vertraue, so auch weiterhin auf Ihre Hilfe mich unbedingt verlassen und auf Ihre erprobte Einsicht bauen kann.
gez. Wilhelm.

An den General der Infanterie und Chef des Generalstabes des Feldheeres v. Falkenhayn, a la suite des 4. Garde-Regiments zu Fuß.

Von den Kriegsschauplätzen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 1. Januar 1916.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Großes Hauptquartier, 2. Januar.

In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche stärkerer englischer Abteilungen, in unseren Stellungen bei Freslinghem (nordöstlich von Arras) einzubringen, vereitelt.

Nordwestlich von Dusseldorf besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung den Trichter.

Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannswillerklosters fielen über 200 Gefangene in unsere Hand.

Oberste Seeresleitung.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 1. Januar 1916.
Bei Friedrichsdorf scheiterte ein über das Eis der Düna geführter russischer Angriff in unserem Feuer. Feindliche Jagdkommandos und Patrouillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen. Nördlich von Tschortzen hielten später deutsche und österreichisch-ungarische Erkundungsabteilungen vor, sie nahmen etwa 50 Russen gefangen und kehrten nachts in ihre Stellungen zurück. Österreichisch-ungarische Patrouillen der Armee des Generals Graf v. Balthasar beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Burkanow.

Großes Hauptquartier, 2. Januar 1916.
An verschiedenen Stellen der Front wurden vorübergehend schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Trusjabs-Seees war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellungen vorzudringen.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 31. Dezember. Amtlich wird verkündet:

Das Bergelände unserer Streifenfront war zwischen Putskowitz und Wisniowitsch auch gestern der Schussplatz wiederholter, mit harten Kräften geführter russischer Angriffe. Abermals brachen, wie an den Vortagen, die feindlichen Sturmkolonnen unter dem Feuer der tapferen, tapferen Truppen der Armeekorps Planzer-Sollin zusammen. An der unteren Strava und an der beherrschenden Front hat die Tätigkeit des durch die letzten stürmischen Kämpfe erschöpften Heeres verläufig nachgelassen. Die Verluste, welche die Russen in den vergangenen Tagen auf den östlichen Westfronten erlitten, übersteigen überall weit das gewöhnliche Maß. So lagen gestern an der Strava vor einem Kompanieabschnitt 101, vor einem anderen 35 russische Leichen. An der Strava, an der Strava und an der Butlowitz gab es keine besonderen Ereignisse. Am Forminbach und am Zent wurden abermals mehrere russische Vorstöße abgewiesen.

Wien, 1. Januar. Amtlich wird verkündet:

Die Schlacht in Dagalizien dauert unverändert beständig an. Das Schwergewicht der russischen (s) auch gestern auf unserer Front an der mittleren und unteren Strava. Im Raum nordöstlich von Burkanow traten kurz nach Mittag die russischen Artilleriemassen in Tätigkeit, deren Feuer bis in die Abendstunden währte, dann ging der Feind zum Angriff über. Seine Kräfte drangen in zahlreichen Angriffswellen stellenweise vier- bis fünfmal an unsere Trahnterstützungen vor, brachen aber immer und überall unter der verheerenden Wirkung unseres Feuers zusammen. In der Nacht zog sich der Gegner, Hunderte